



[Startseite](#) | [Bern](#) | Nach Whatsapp-Verbot an Berner Schulen: Mit dieser App kommunizieren kün

Schon ausprobiert?
Neu können Sie Abo-
Artikel an Freunde
verschenken. ✕

Abo [Alternative zu Whatsapp](#)

Berner Schulen setzen auf neue App zur Kommunikation mit Eltern

Nach der Verbannung von Whatsapp führt die Stadt die Software Klapp ein. Andere Gemeinden im Kanton nutzen sie bereits.



[Naomi Jones](#)

Publiziert: 10.08.2023, 06:09



Bald sollen Berner Eltern nur noch Klapp benutzen, wenn sie ihr Kind von der Schule abmelden wollen.

Foto: Raphael Moser

Nach den Sommerferien führt die Stadt Bern eine neue App für die Kommunikation zwischen Lehrpersonen und Eltern ein. Bis zum 8. September soll die Schule mit den Eltern über Klapp kommunizieren. Die Stadt reagiert damit auf eine eher desolate Situation, dass jede Schule Eltern anderes informierte: mit E-Mail, Messengerdiensten oder den vom Kind hin und her transportierten Elternbriefen.

Aufgrund von datenschützerischen Bedenken wollte die Stadt, dass Whatsapp r mehr genutzt werde, und empfahl einen Messengerdienst namens Mattermost. Doch für die Eltern und Kinder war der Dienst nicht selbsterklärend und kompliziert. Für die Schulen war er aufwendig, weil sie für alle Eltern und Kinder manuell ein Konto erstellen mussten. Deshalb suchte die Stadt im letzten Herbst nach Alternativen. Nun steht die eigens für Schulen entwickelte App Klapp vor dem Ausrollen.

Die Stadt Bern wird das Einführen der neuen App laut Schulamt dank Mengenrabatt 1 Franken pro Schulkind und Jahr kosten, insgesamt etwa 12'000 Franken. Schulungen und Support seien im Preis enthalten.

Info zur Schulreise in 17 Sprachen

Klapp ist so etwas wie ein Outlook oder G-Mail für Schulen. Eltern können die App auf Handy und Computer installieren. Sobald sie das getan haben, können sie ihr Kind über die App abmelden, wenn es krank ist oder einen freien Halbttag beziehen möchte, und der Lehrperson Nachrichten schicken.

Die Lehrpersonen hingegen können an alle Eltern der Klasse Nachrichten, Umfragen, Arbeitsblätter oder Einladungen zum Elternabend verschicken. Und zwar in 17 Sprachen. In der App ist ein Google-Translator eingebaut, sodass sich fremdsprachige Eltern die Nachricht direkt übersetzen lassen können.

Sollte wieder Fernunterricht nötig werden, können über die App auch Videokonferenzen einberufen werden.

«Im Gegensatz zu allem, was wir bisher hatten, funktioniert die App.»

Manuel C. Widmer, Lehrer und Alt-Stadtrat

Der Lehrer und Alt-Stadtrat Manuel C. Widmer (GFL) hat die App vor den Sommerferien mit seiner Klasse getestet. «Im Gegensatz zu allem, was wir bisher hatten, funktioniert die App», sagt er. Inhaltlich sei er davon «begeistert». Gerade in Berns Westen, wo er unterrichte, sei die eingebettete Übersetzungsfunktion «ein grosser Vorteil».

Seriöser Schutz der Daten

Auch Jorgo Ananiadis lobt die App. Der Präsident der Schweizer Piratenpartei lebt in Ostermundigen, wo Klapp nach den Sommerferien ebenfalls in der ganzen Gemeinde eingeführt wird. Ananiadis nutzt die App als Vater. Seine beiden Kinder gehören zu den Ostermundiger Klassen, die die App als erste getestet haben. Die Firma habe sich in Sachen Datenschutz «einiges überlegt», sagt er.

Die Klapp GmbH wurde 2018 in Fislisbach vom IT-Fachmann und Vater von drei Kindern Elias Schibli und seinem Schwager angesichts der mit Schulinformationen vollgepinnten Kühlschrantür gegründet. Heute ist das Unternehmen eigenständiger Teil der CM Informatik AG, die sich auf Software für öffentliche Verwaltungen und Schulen spezialisiert hat.

Nachrichten, die innerhalb von Klapp verschickt werden, können nicht abgefangen werden, wie die Supporterin Misako Töndury erklärt. Die Server stünden in Genf. Die Daten würden nicht an Dritte verkauft. Von jedem Kind werden lediglich der Name und das Geburtsdatum erfasst. Eltern brauchen einen Code, den sie von der Schule erhalten, und eine E-Mail-Adresse, um sich anzumelden.

Innerhalb der App entscheiden alle registrierten Personen selbst, ob sie ihre Telefonnummer und private E-Mail-Adresse gegenüber anderen offenlegen. Eltern sehen nur, was ihre Kinder betrifft. Lehrperson sehen die Kontaktdaten und die Absenzen der Kinder ihrer Klasse.

Setzt sich an Schulen durch

An Deutschschweizer Schulen hat sich Klapp mittlerweile weit verbreitet. Rund 900 Schulen nutzen die vor vier Jahren entwickelte App bereits. 127 davon sind laut Töndury im Kanton Bern. 95 bernische Schulhäuser seien daran, Klapp einzuführen.

Das rasche Wachstum von Klapp bereitet Ananiadis Sorgen. Sollte die Firma zu stark wachsen, könne sie sich irgendwann vielleicht nicht mehr genügend vor Hackern schützen, sagt er und erinnert damit auch an den kürzlich publik gewordenen Angriff auf die IT-Firma Xplain, die sensible Daten der Bundesverwaltung betreut hatte. Immerhin dürfte eine grosse Sammlung mit Daten von Schulkindern und ihren Eltern ein attraktives Ziel sein.

Töndury sagt dazu: «Wir haben eine Firma beauftragt, immer wieder unsere Schwachstellen zu suchen.» In den Datenschutzbestimmungen von Klapp verbietet die Firma den Nutzern und Nutzerinnen der App als zusätzliche Sicherung, besonders schützenswerte Personendaten über Klapp zu teilen, und erinnert sie gleichzeitig daran, dass elektronische Kommunikation nie wirklich geheim ist.

Gesprächsstoff – der Berner Podcast von BZ und Der Bund

Im Podcast «Gesprächsstoff» sprechen wir über Geschichten, die unsere LeserInnen und HörerInnen bewegen. Abonnieren Sie den Podcast auf Spotify [↗](#), Apple Podcasts [↗](#), Google Podcasts [↗](#) oder in jeder gängigen Podcast-App.

Gesprächsstoff - Berner Podcast von BZ und D

Bern im Lärmstress - war's die

00:00

1X

F

E42 **Bern im Lärmstress - war's diesen Sommer zu viel?**E41 **YB und die Folgen des Erfolgs**E40 **Die Gurten-Chronisten**E39 **Die Beat-Macherin**E38 **Die kleine Schwester vom Gurtenfestival**

Naomi Jones ist Redaktorin im Ressort Bern. Sie schreibt vorwiegend über Bildung. Aber immer gerne auch über Umwelt, Politik, Themen aus der Agglomeration oder über Tagesaktuelles. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

28 Kommentare